

## Vorwort

---

Alle Mitglieder unserer Judoabteilung haben ein Recht, sich mit Spaß und Freude in unserem Verein zu engagieren. Die Freude an Bewegung und das Miteinander stehen hierbei im Vordergrund. Wir möchten insbesondere Kindern und Jugendlichen ermöglichen, bei uns sportlich aktiv zu sein und Bewegung als etwas Positives zu erleben. Sie sollen die Chance haben, Gemeinschaft zu erleben und dadurch die Möglichkeit erhalten, sich persönlich weiterzuentwickeln.

Hierfür müssen wir als Verein Rahmenbedingungen für ein gewalt- und diskriminierungsfreies Miteinander schaffen. Zielsetzung unseres Schutzkonzeptes ist die Etablierung einer „Kultur des Hinschauens und Handelns“. Wir möchten einen sicheren Raum für die Ausübung von Sport und das Erleben von Gemeinschaft bieten. Dabei soll dieses Konzept auch eine Leitlinie für die Trainer\*innen und Betreuer\*innen sein, das eindeutige Handlungsempfehlungen enthält.

Der Schutzauftrag des Vereins bezieht sich insbesondere auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor (sexualisierter) Gewalt. Handlungen wie Machtausübungen, Leistungszwang, Vernachlässigung, erzwungene Nähe, sexuelle Nötigung und sexueller Missbrauch sind leider in unserer Gesellschaft verbreitet. Speziell der Judosport birgt durch die körperliche Nähe bei den Techniken die Gefahr übergriffiger Handlungen.

Wir möchten alle Vereinsmitglieder bzw. deren Eltern für das Thema sensibilisieren und sie zum Hinschauen und Handeln ermutigen. Ein vertrauensvolles Klima soll es betroffenen Personen leicht machen, sich zu öffnen und Gehör zu finden. Sollte es zu Vorfällen oder Verdachtsmomenten von (sexualisierter) Gewalt kommen, hat der Schutz der Betroffenen oberste Priorität.

So wollen wir potenzielle Täter abschrecken und uns von jeglicher Form von Gewalt und Diskriminierung distanzieren.

## 1. Risikoanalyse

---

Zentrales Element bei der Erarbeitung des vorliegenden Schutzkonzeptes ist die Risikoanalyse, die mit Jugendlichen, Eltern und Trainer\*innen durchgeführt wurde.

Besondere Risiken, die wahrgenommen wurden, sind:

- die Körperlichkeit des Judosports
  - Judo baut auf sehr körpernahen Techniken auf. Ein Training auf Distanz ist nicht möglich. Dies kann Gelegenheit zu übergriffigem Verhalten bieten. Oft ist es für Kinder und Anfänger nicht leicht zu beurteilen, welche Berührungen und Kräfte für eine sachgemäße Durchführung notwendig sind.
  - Der Sport kann als Legitimation für Körperkontakt missbraucht werden.
  - Persönliche erlernte Distanzzonen aus dem Alltag (z. B. Schule, Arbeit, Straße, ...) sind durch die körpernahen Techniken auf der Judomatte aufgebrochen.
  - Einzelne Techniken (z. B. Würgen, Hebeln) sind schmerzhaft und bedürfen einer klaren Stopp-Regel.

- Inhomogenität der Trainingsgruppen
  - Die Judogruppen werden häufig altersgemischt trainiert. Außerdem trainieren Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männer gemeinsam. Daher ergeben sich körperliche und/oder kognitive Unterschiede, die ausgenutzt werden können.
- Räumlichkeiten
  - Für Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Trainer gibt es nur jeweils eine Umkleide pro Geschlecht. So können gemeinsame Umzieh-Situationen nicht vermieden werden.
  - Duschen und Umkleiden sind miteinander verbunden. Es ist kaum möglich, sich zu duschen, ohne sich den anderen nackt zu zeigen.
  - Jüngeren Judoka wird häufig durch Eltern geholfen, so dass diese in den Umkleiden präsent sind. Dadurch sind auch Frauen in der Herrenumkleide bzw. Männer in der Damenumkleide.
  - Durch die Menge der Trainierenden sind die Umkleiden oft sehr voll. Grenzverletzungen und Übergriffe untereinander sind nicht auszuschließen.
  - Während des Trainingswechsels kommt es zu teilweise unübersichtlichen Abholsituationen und es ist nur schwer möglich, alle Kinder im Blick zu behalten.
- Trainer\*innen
  - Der/die Übungsleitende ist für Kinder ein Vorbild und eine Vertrauensperson. Anweisungen können schwer in Frage gestellt werden.
  - Der/die Übungsleitende bestimmt Ablauf von Training und Übungen. So können Gelegenheiten für übergriffiges Verhalten geschaffen werden.
  - Unterschiedliche Übungsleitende haben unterschiedliche Regeln und Trainingsmethoden. Eine mangelnde Transparenz macht es Kindern schwer, Grenzen zu erkennen und Beschwerde einzulegen.
- Wettkampf
  - Durch den Transport der Kämpfer\*innen in privaten PKW kann es zu Situationen kommen, die missbräuchlich genutzt werden können. Derzeitige Praxis ist, dass Eltern eigenständig die Anreise zum Wettkampf organisieren. Somit obliegt die Risikoeinschätzung bei den Eltern.

Bei den betrachteten Risiken handelt es sich um Situationen, die im allgemeinen Trainingsbetrieb vorkommen. Wenn besondere Aktionen wie z. B. Übernachtung in der Turnhalle, Judosafari, ... stattfinden, braucht es im Vorfeld ein erneutes Abwägen der Risiken und eine auf die jeweilige Veranstaltung angepasste Ergänzung des Schutzkonzeptes.

## 2. Verhaltenskodex

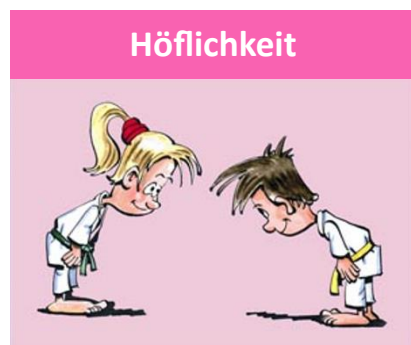
---

### A Umgangsformen und Werte

Der Verhaltenskodex ist die Grundlage für unseren Umgang miteinander. Er dient als Orientierung des eigenen Verhaltens und hilft, Grenzverletzungen zu erkennen.

Judo ist eine japanische Sportart, die neben der Ausbildung des Körpers der Ausbildung des Geistes besondere Aufmerksamkeit schenkt. Dabei ist das „moralische Prinzip“ (gegenseitiges Helfen zu beiderseitigem Wohlergehen) Basis allen Handelns.

Die 10 Judowerte vermitteln Eigenschaften, die auch im Alltag gelebt werden sollen und damit Grundlage für unseren Verhaltenskodex sind.



#### Höflichkeit

*Behandle deine Trainingspartner und Wettkampfgegner wie Freunde. Zeige deinen Respekt gegenüber jedem Judo-Übenden durch eine ordentliche Verbeugung.*

#### Für uns heißt das:

- Bevor ich in den Körperkontakt mit jemandem gehe, verbeuge ich mich vor meinem/meiner Trainingspartner\*in und warte auf seine/ihre Verbeugung als Zeichen der Zustimmung. Ich erkläre meinem/meiner Partner\*in, welche Technik ich üben/zeigen möchte.
- Ich bemühe mich, auch nicht ausgesprochene Widerstände wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren.
- Der/die Trainer\*in macht transparent, welche Bewegungen und Berührungen für bestimmte Techniken notwendig sind.



#### Ernsthaftigkeit

*Sei bei allen Übungen und im Wettkampf konzentriert und voll bei der Sache. Entwickle eine positive Trainingseinstellung und übe fleißig.*

#### Für uns heißt das:

- Ich trainiere so, dass auch andere sich beim Training weiterentwickeln können.
- Ich respektiere die Grenzen des/der Trainingspartners\*in.
- Ich achte auf Körperhygiene und angemessene Sportbekleidung (i.d.R. Judogi bzw T-Shirt und Judogi)
- Ich stoppe meine Übung sofort, sobald der/die andere abschlägt (das doppelte Abschlagen ist anerkanntes Stopp-Signal beim Judo).
- Ich ziehe Bedürfnisse und Wünsche anderer nicht ins Lächerliche.

## Bescheidenheit



*Erkenne die Leistung jedes anderen an, wenn dieser sich nach seinen Möglichkeiten ernsthaft anstrengt*

### **Für uns heißt das:**

- Die Bedürfnisse des/der Trainingspartners\*in sind genauso wichtig wie meine eigenen.
- Ich mache mich nicht auf Kosten anderer groß.
- Ich kann eigene Wünsche zu Gunsten anderer zurückstellen.

## Wertschätzung



*Spieler dich selbst nicht in den Vordergrund. Sprich über deinen Erfolg nicht mit Übertreibung. Orientiere dich an den Besseren und nicht an denen, deren Leistungsstand du bereits erreicht hast.*

### **Für uns heißt das:**

- Ich gebe auch nicht so beliebten Trainingspartner\*innen eine Chance und trainiere mit ihnen.
- Die Fähigkeiten des/der Trainingspartners\*in schätze ich wert. Der/die erfahrenere Partner\*in passt sich dem Leistungsniveau des/der Partners\*in an.
- Trainer\*innen und Eltern kommunizieren wertschätzend und auf Augenhöhe miteinander. Bedenken und Vorschläge werden ernst genommen und fließen in die Planung ein.
- Bei verschiedenen Aktionen im Trainingsjahr haben Kinder, Eltern und Jugendliche die Möglichkeit, ihre Meinung und Ideen einzubringen.

## Hilfsbereitschaft



*Hilf deinem Partner, die Techniken korrekt zu erlernen. Sei ein guter Uke. Unterstütze als Höher-Graduierter/Trainingsälterer die Anfänger. Hilf den Neuen, sich in der Gruppe zurecht zu finden.*

### **Für uns heißt das:**

- Kognitive und körperliche Überlegenheiten werden positiv genutzt.
- Ich gönne es dem/der anderen, von meinen Erfahrungen zu profitieren.
- Ich gebe mein Wissen und meine Kompetenz gern weiter.
- Wenn ich wahrnehme, dass sich jemand aus meiner Gruppe nicht wohlfühlt, spreche ich ihn/sie darauf an und biete meine Hilfe an.

## Selbstbeherrschung



*Achte auf Pünktlichkeit und Disziplin bei Training und Wettkampf. Verliere auf der Matte nie die Beherrschung, auch nicht bei Situationen, die du als unfair empfindest.*

### Für uns heißt das:

- Wenn ich mich ungerecht behandelt fühle, reagiere ich besonnen. Ich spreche meinen Unmut an und/oder hole mir Unterstützung beim/bei der Trainer\*in.
- Schimpfwörter und Beleidigungen haben auf der Judomatte und in den Umkleiden nichts verloren.
- Ich setze Kraft und Techniken kontrolliert und dem/der Partner\*in angemessen ein.

## Ehrlichkeit



*Kämpfe fair, ohne unsportliche Handlungen und ohne Hintergedanken.*

### Für uns heißt das:

- Ich erzähle keine Unwahrheiten über andere Menschen bzw. Dinge, die ich beobachtet habe.
- Beschwerden werden ernst genommen und an die Verantwortlichen weitergegeben; es folgen Konsequenzen.
- Ich bin ehrlich zu mir selbst: wenn ich merke, dass mir die Körperlichkeit des Judo sports unangenehm ist, suche ich mir ggf. eine Sportart, die besser zu mir passt. Trainer\*innen und Eltern sollten mich in meinem Bedürfnis unterstützen.

## Respekt



*Begegne deinem Lehrer/deiner Lehrerin und den Trainingsälteren zuvorkommend. Erkenne die Leistungen derjenigen an, die schon vor Deiner Zeit Judo betrieben haben.*

### Für uns heißt das:

- Ich achte die persönlichen Grenzen anderer. Das schließt den Kontakt außerhalb der Trainingsstätte (insbesondere in den „sozialen Netzwerken“) mit ein: ich verletze niemanden durch Wort und Bild.
- Die Umkleide wird nur von gleichgeschlechtlichen Sportler\*innen betreten. Nicht-Sportler\*innen (z. B. Eltern) haben keinen Zutritt zu den Umkleiden.
- Bei Duschsituationen werden Schamgrenzen beachtet; ich stelle mich nicht zur Schau. Nur im Duschbereich bin ich komplett entkleidet.
- Insbesondere innerhalb der Umkleiden werden keine Fotos und Videos angefertigt. In anderen Situationen bedarf es der Genehmigung.

## Mut



*Nimm im Randori und Wettkampf dein Herz in die Hand. Gib dich niemals auf, auch nicht bei einer drohenden Niederlage oder bei einem scheinbar übermächtigen Gegner.*

### Für uns heißt das:

- Wenn ich Ungerechtigkeiten, Übergriffe oder Gewalt beobachte, spreche ich meine/n Trainer\*in darauf an.
- Wenn ich von Ungerechtigkeiten, Übergriffen oder Gewalt betroffen bin, traue ich mich, um Hilfe zu bitten. Ich kann darauf vertrauen, gehört und ernst genommen zu werden.
- Für die Trainer\*innen ist es selbstverständlich, über diese Dinge zu sprechen, miteinander zu reflektieren und ggf. Konsequenzen in die Wege zu leiten. Bei Bedarf holt sich das Trainerteam Unterstützung.

## Freundschaft



*Achte all diese Werte und alle Menschen. Dann wirst du beim Judo unweigerlich Freunde finden.*

## B Trainer\*innen

---

Die Judoabteilung des TV Werne trägt die Verantwortung dafür, dass nur Personen mit der Betreuung, Begleitung und Beaufsichtigung von Kindern und Jugendlichen betraut werden, die über die fachliche und persönliche Eignung verfügen. Eingesetzte Übungsleiter\*innen sind entsprechend geschult. Grundsätzlich findet jede Trainingseinheit mit wenigstens zwei Verantwortlichen statt, davon ist mindestens eine\*r der Trainer\*innen im Besitz einer gültigen Trainer- oder Übungsleiterlizenz bzw. einer vergleichbaren Qualifikation. Zudem liegt von den Verantwortlichen, die eigenverantwortlich und regelmäßig das Kinder- und Jugendtraining übernehmen, ein erweitertes Führungszeugnis vor.

Außerdem legen wir Wert darauf, dass alle Verantwortlichen im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes sensibilisiert sind.

Sie sollen eine Handlungssicherheit in dieser Thematik besitzen, den Mut haben, Vorfälle anzusprechen und so gute Ansprechpartner für die anvertrauten Kinder sein.

## **Selbstverpflichtungserklärung der Trainer\*innen**

Ich bin mir meiner Verantwortung und Vorbildfunktion in der Judoabteilung des TV Werne gegenüber den Kindern und Jugendlichen bewusst und verhalte mich entsprechend verantwortungsvoll. Ich verpflichte mich, alles in meiner Kraft Stehende zu tun, dass niemand den mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen seelische, körperliche oder sexualisierte Gewalt antut.

### **Angemessener Umgang mit Nähe und Distanz**

Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit der persönlichen und individuellen Auffassung von Nähe und Distanz um. Ich beachte dies auf der körperlichen und seelischen Ebene. Von mir ausgeübter Körperkontakt findet in dem für Judotechniken notwendigen Maß statt. Ich stelle die Notwendigkeit transparent dar.

Nehme ich einen unangemessenen Umgang mit Nähe wahr, thematisiere ich dies und übergehe es nicht. Bei Einzelkontakt zwischen mir und Schutzbefohlenen muss dieser begründbar und nachvollziehbar sein. Trainingsräume sind für andere Trainer\*innen und Eltern stets einsehbar.

### **Sprache erzeugt Realitäten**

In unserem Sprachgebrauch schleichen sich schnell ausgrenzende oder sexualisierte Ausdrucksweisen ein. Ich achte bewusst darauf, dass ich solche Ausdrucksweisen unterlasse. Verletzungen und Abwertungen anderer spreche ich an. Ich nutze eine adressatengerechte Sprache.

### **Sicherer Ort**

Ich gehe sensibel mit den Schamgrenzen der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen um, damit der größtmögliche Schutz der Intimsphäre jedes einzelnen gewährleistet ist. Mir ist bewusst, dass es besonders sensible Räume wie z. B. Umkleiden und Sanitärbereiche gibt, in denen Kinder und Jugendliche eines besonderen Schutzes bedürfen.

### **Sicherheit, Stärke und Selbstbewusstsein**

Ich trage dazu bei, dass sich Kinder, Jugendliche und schutzbefohlene Erwachsene in unserer Gemeinschaft stark, sicher und wohl fühlen, indem ich auf ihre individuellen Fähigkeiten eingehe und ihr Selbstbewusstsein stärke. Ich respektiere jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen und lache niemanden aus.

### **Verantwortung auf allen Ebenen**

Meine Position innerhalb der Gruppierung nutze ich nicht aus. Ich mache keine Geschenke und nehme keine Geschenke an, aus denen irgendwelche Abhängigkeiten entstehen können. Ich hinterfrage unsere Trainingsplanung im Hinblick auf mögliche Grenzverletzungen für Einzelne.

Grundsätzlich führen wir das Training (wenigstens) zu zweit durch. Sollte dennoch eine 1:1-Situation entstehen (z. B. Einzeltraining vor Prüfungen), mache ich dies dem Trainerteam im Vorfeld transparent.

## Selbstverpflichtungserklärung der Trainer\*innen

### Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt

Zur Vermeidung von Grenzverletzungen, Übergriffen und (sexualisierter) Gewalt achte ich auf die Einhaltung der „Umgangsformen und Werte“ bei den Teilnehmer\*innen und im Trainerteam. Ich achte darauf, dass ich mich aktiv gegen alle Formen von Gewalt einsetze und offen Stellung gegen Grenzverletzungen beziehe.

Beschwerden von Kindern und Jugendlichen bzw. den Eltern nehme ich ernst.

Nehme ich Grenzverletzungen, Übergriffen oder (sexualisierte) Gewalt wahr, handle ich und leite Konsequenzen ein. (siehe Handlungsleitfaden)

### Handlungssicherheit

Ich kenne die Beschwerdewege und den Handlungsleitfaden meiner Abteilung. Ich weiß, wo ich mich beraten lassen kann oder bei Bedarf Hilfe zur Erklärung und Unterstützung bekomme und werde sie in Anspruch nehmen.

Werne, den \_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Trainers / der Trainerin



### 3. Transparente Beschwerdewege

---

#### Grundhaltung

Alle Verantwortlichen und Teilnehmer\*innen bzw. deren Eltern haben jederzeit die Möglichkeit und das Recht, sich Hilfe zu suchen bzw. sich über Unsicherheiten bei internen oder externen Ansprechpartner\*innen auszutauschen oder Beschwerden vorzutragen.

#### Interventionen / Handlungsleitfaden

Im Trainingsalltag können die Verantwortlichen mit verschiedenen Situationen bezüglich Grenzverletzung, Übergriffigkeit und Gewalt konfrontiert werden. Um angemessen und transparent reagieren zu können, stehen die folgenden Handlungsleitfäden zur Verfügung.

#### I. Verschiedene Situationen

##### a. Situation: Grenzverletzungen (verbal / körperlich-sexuell) unter Teilnehmern

**Aktiv werden und gleichzeitig Ruhe bewahren!**

„Dazwischen gehen“ und Grenzverletzung unterbinden.  
Grenzverletzung präzise benennen und stoppen.

**Situation klären!**

**Offensiv Stellung beziehen!**

Gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten.

**Vorfall im Trainerteam ansprechen!**

Abwägen, ob die Aufarbeitung in der ganzen Gruppe oder einer Teilgruppe sinnvoll ist.  
Konsequenzen für die Täter\*innen beraten.

**Information der Vereinsverantwortlichen und den Eltern bei erheblichen Grenzverletzungen!**

Eventuell zur Vorbereitung auf das Elterngespräch:  
**Kontakt zu einer Fachberatungsstelle aufnehmen!**

**Präventionsarbeit verstärken!**

Weiterarbeit mit der Gruppe oder mit den Teilnehmenden:  
Grundsätzliche Umgangsregeln überprüfen und (weiter-)entwickeln.

**b. Situation: Kind oder Jugendliche\*r berichtet von sexueller Gewalt**



**IM MOMENT DER MITTEILUNG**

**Nicht drängen!**

Kein Verhör. Kein Forscherdrang.  
Keine überstürzten Aktionen

**Offene Fragen (Wer? Wo? Was?) stellen  
und keine „Warum“-Fragen verwenden!**

**Keine logischen Erklärungen einfordern!**

**Keinen Druck ausüben!**

**Keine unhaltbaren Versprechen oder  
Zusagen abgeben!**

Keine Angebote machen, die nicht  
erfüllbar sind.



**IM MOMENT DER MITTEILUNG**

**Ruhe bewahren!**

Keine überstürzten Aktionen.

**Zuhören, Glauben schenken und den  
jungen Menschen ermutigen, sich  
anzuvertrauen!**

Auch Erzählungen von kleineren  
Grenzverletzungen ernst nehmen.  
Gerade Kinder erzählen zunächst nur  
einen Teil dessen, was ihnen widerfahren  
ist.

**Grenzen, Widerstände und zwiespältige  
Gefühle des jungen Menschen  
respektieren.**

**Zweifelsfrei Partei für den jungen  
Menschen ergreifen!**

„Du trägst keine Schuld an dem, was  
vorgefallen ist!“

**Versichern, dass das Gespräch  
vertraulich behandelt wird und nichts  
ohne Absprache unternommen wird!**

„Ich entscheide nicht über deinen Kopf!“  
- aber auch erklären –  
„Ich werde mir Rat und Hilfe holen!“

**Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten  
erkennen und akzeptieren.**



## NACH DER MITTEILUNG

**Nichts auf eigene Faust unternehmen!**

**Keine Konfrontation/eigene Befragung der oder des Beschuldigten!**

Sie oder er könnte die Betroffene oder den Betroffenen unter Druck setzen. (Verdunklungsgefahr!)

**Keine eigenen Ermittlungen zum Geschehen!**

**Keine Informationen an die mögliche Täterin / den möglichen Täter!**

**Keine Konfrontation der Eltern der/des Betroffenen mit der Vermutung!**

**Keine Entscheidung und weitere Schritte in die Wege leiten ohne altersgemäßen Einbezug des jungen Menschen!**



## NACH DER MITTEILUNG

**Gespräch, Fakten und Situation dokumentieren!**

(Dokumentationsbogen)

**Sich selbst Hilfe holen!**

Sich mit einer Person des eigenen Vertrauens oder im Team besprechen, ob die Wahrnehmungen geteilt werden. Ungute Gefühle zur Sprache bringen und den nächsten Handlungsschritt festlegen.

**Unverzögliche Informationen der Abteilungsleitung / ggf. des Hauptvereins. Absprache zum weiteren Vorgehen.**

**Nach Einschaltung der Abteilungsleitung liegt dort die Verantwortung für alle weiteren Handlungsschritte.**

c. Situation: Ich vermute, dass ein Kind bzw. ein\*e Jugendliche\*r Opfer (sexueller Gewalt ist



**Nichts auf eigene Faust unternehmen!**

**Keine eigenen Ermittlungen zur Vermutung!**

**Keine Konfrontation der vermuteten Täterin/des vermuteten Täters!**

Sie oder er könnte die Betroffene oder den Betroffenen unter Druck setzen.  
(Verdunklungsgefahr!)

**Keine eigene Befragung des betroffenen jungen Menschen!**

- Vermeidung von belastenden Mehrfachbefragungen -

**Keine Konfrontation der Eltern der/des Betroffenen mit der Vermutung!**



**Ruhe bewahren!**

Keine überstürzten Aktionen.

**Zuhören, Glauben schenken, ernst nehmen!**

- überlegen, woher die Vermutung kommt
- Verhalten des potenziell betroffenen jungen Menschen beobachten
- Notiz mit Datum/Uhrzeit anfertigen
- **Dokumentationsbogen** –

**Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren!**

**Sich selbst Hilfe holen!**

Sich mit einer Person des Trainerteams bzw. der Abteilungsleitung besprechen, ob die Wahrnehmungen geteilt werden. Ungute Gefühle zur Sprache bringen.

**Verstärkt sich der Verdacht:  
Unverzügliche Informationen der Abteilungsleitung / ggf. des Hauptvereins. Absprache zum weiteren Vorgehen.**

**Nach Einschaltung der Abteilungsleitung liegt dort die Verantwortung für alle weiteren Handlungsschritte.**

d. Situation: Ich vermute, dass jemand Täter:in ist



**Nichts auf eigene Faust unternehmen!**

**Keine eigenen Ermittlungen zur Vermutung!**

**Keine Konfrontation/eigene Befragung der vermutlichen Täterin/des vermutlichen Täters!**

Sie oder er könnte die Betroffene oder den Betroffenen unter Druck setzen. (Verdunklungsgefahr!)

**Keine eigene Befragung des betroffenen jungen Menschen!**

- Vermeidung von belastenden Mehrfachbefragungen -

**Keine Konfrontation der Eltern der/des Betroffenen mit der Vermutung!**



**Ruhe bewahren!**

Keine überstürzten Aktionen.

**Wahrnehmen, beobachten, reflektieren!**

- überlegen, woher die Vermutung kommt
- Verhalten der vermuteten Täterin/des vermuteten Täters beobachten
- Notiz mit Datum/Uhrzeit anfertigen
- **Dokumentationsbogen –**

**Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren!**

**Sich selbst Hilfe holen!**

Sich mit einer Person des Trainerteams bzw. der Abteilungsleitung besprechen, ob die Wahrnehmungen geteilt werden. Ungute Gefühle zur Sprache bringen.

**Verstärkt sich der Verdacht:  
Unverzögliche Informationen der Abteilungsleitung / ggf. des Hauptvereins. Absprache zum weiteren Vorgehen.**

**Nach Einschaltung der Abteilungsleitung liegt dort die Verantwortung für alle weiteren Handlungsschritte.**

**e. Situation: Tatsächliche Beobachtung übergriffigen Verhaltens**

**Sofort Eingreifen und Stoppen des übergriffigen Verhaltens!**

Information an Abteilungsleitung

**Bei akuter Gefahr:**

Notruf 110

**II. Weitere Handlungsschritte der Abteilungsleitung**

**Bei akuter Gefährdung den Kontakt zwischen Betroffenen und vermuteter Täterin / vermutetem Täter unterbinden!**

**Fachliche Beratung einholen!**

Bei einer begründeten Vermutung sollte die zuständige Person der Abteilungsleitung den Verantwortlichen des Hauptvereins informieren. Zusätzlich soll eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ nach § 8b Abs. 1 SGB VIII zur Beratung hinzugezogen werden.

Diese berät u.a. bei der Einschätzung des Gefährdungsrisikos und hinsichtlich weiterer Handlungsschritte.

Die Kontaktdaten der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ können beim örtlichen Jugendamt erfragt werden.

**Information der Eltern/Sorgeberechtigten!**

Auf der Grundlage der fachlichen Beratung entscheiden die Verantwortlichen des Vereins, ob, wann, und wie die Eltern/Sorgeberechtigten der Betroffenen oder des Betroffenen informiert werden.

**Jugendamt und / oder Polizei einschalten!**

**Bei beobachteten Fällen** während des Trainingsbetriebs wird mit den Beteiligten bzw. deren Eltern das Gespräch gesucht. Danach folgt ggf. eine Meldung beim örtlichen Jugendamt oder der Polizei.

**Jugendamt und / oder Polizei einschalten!**

**Bei begründeter Vermutung einer Täterschaft** während des Trainingsbetriebs wird mit den Beteiligten bzw. deren Eltern das Gespräch gesucht. Danach folgt ggf. eine Meldung beim örtlichen Jugendamt oder der Polizei.

**Jugendamt und / oder Polizei einschalten!**

**Begründete Vermutungsfälle außerhalb des Trainings** mit Hinweisen auf sexuellen Missbrauch durch Personen im familiären oder sozialen Umfeld sind dem örtlichen Jugendamt oder der Polizei zu melden.

## 4. Dokumentationsbogen

Ein Dokumentationsbogen hilft, die eigenen Gedanken zu strukturieren und festzuhalten. Er sollte eine genaue Dokumentation des Verhaltens und der Beobachtung, die zur Vermutung führt, enthalten.

1. Wer hat etwas berichtet? Wer hat etwas beobachtet?	
(Name), Funktion, Adresse, Fon, E-Mail etc.	
Datum der Meldung	
2. Um welchen Fall geht es?	
Mitteilungsfall?	
Vermutungsfall?	
3. Um welche Situation geht es?	
<b>interne Situation</b> (Beschuldigte oder Beschuldigter im Verein)	
<b>externe Situation</b> (Beschuldigte oder Beschuldigter in der Familie oder im sozialen Umfeld der Betroffenen, des Betroffenen)	
4. Welches Kind, welche oder welcher Jugendliche ist betroffen?	
<b>Name</b> (Vorsichtig mit Namen umgehen!)	
<b>Gruppe</b>	
<b>Alter</b>	
<b>Geschlecht</b>	
5. Was wurde über den Fall mitgeteilt? Was wurde wahrgenommen? (Bitte nur Fakten dokumentieren, keine eigene Wertung!)	
Wann war der Vorfall?	
Wer war beteiligt?	
Was ist geschehen?	
Wie war die Gesamtsituation?	

**6. Was wurde getan oder gesagt?**

**7. Mit wem wurde bisher darüber gesprochen?**

(anderen Trainern, Abteilungsvorstand, Gesamtvorstand, Fachberatung, Polizei etc.)

Mit wem?

Name, Institution,  
Funktion

Wann?

**8. Was ist als Nächstes geplant? Welche Absprachen gibt es?**

Wann soll wieder Kontakt  
aufgenommen werden?  
Ist das nötig?

Was soll bis  
dahin von wem  
geklärt sein?

Welche konkreten  
Schritte wurden  
vereinbart?

**9. Sonstige Anmerkungen**



## 5. Ansprechpartner

---

### **Ansprechpartner Judoabteilung:**

Dr. Michael Gilbert  
Tel.: 02389/533668  
Mail: [abteilungsleiter.judo@tvwerne.de](mailto:abteilungsleiter.judo@tvwerne.de)

Sylvia Rüsenschmidt  
Tel.: 0173 3688471  
Mail: [geschaeftsfuehrer.judo@tvwerne.de](mailto:geschaeftsfuehrer.judo@tvwerne.de)

### **Ansprechpartner Hauptverein:**

Matthias Reimann  
Tel.: 02389/7796353  
Mail: [vorsitzender@tvwerne.de](mailto:vorsitzender@tvwerne.de)

### **Externe Ansprechpartner:**

Jugendamt Werne  
02389/71-510

Landessportbund  
Tel: 015146162552  
Mail: [mandy.owczarzak@lsb.nrw](mailto:mandy.owczarzak@lsb.nrw)

### **Regionale Beratungsstellen**

Caritas Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder  
Tel. 02306 7004-1110

Kinderschutzbund Kreis Unna e.V.  
Tel. 02303 15901

Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern e.V. (Datteln)  
Tel. 02363 975495

### **Überregionale Beratungsstellen**

Hilfetelefon „Sexueller Missbrauch“  
Tel.: 0800-2255530

„Nummer gegen Kummer“  
Tel.: 0800-1110333

„Nummer gegen Kummer“ (Elterntelefon)  
Tel.: 0800-1110550

Telefonseelsorge  
Tel.: 0800-1110111

### **Hinweis:**

Die Bilder der Judowerte wurden mit freundlicher Genehmigung des DJB (Deutscher Judo-Bund) zur Verfügung gestellt.